

# UN Global Compact – Communication on Progress



Schill + Seilacher "Struktol" GmbH

Berichtszeitraum:

November 2019 – Oktober 2020

## Erklärung zur kontinuierlichen Unterstützung des UN Global Compact

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen bestätigen zu können, dass Schill + Seilacher "Struktol" GmbH die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auch weiterhin aus tiefer Überzeugung unterstützt.

Um dem weiterhin Ausdruck zu verleihen, haben wir im September dieses Jahres ein Statement unterzeichnet, welches anlässlich des 75. Jubiläums der Vereinten Nationen und des 20. Jubiläums des UN Global Compact herausgegeben wurde, um die Bedeutung globaler Zusammenarbeit zwischen Unternehmen zu unterstreichen. Gerade in diesen Zeiten der Unsicherheit war es uns wichtig zu zeigen, dass wir uns weiterhin für Frieden und Sicherheit, Menschenrechte und eine nachhaltige Entwicklung einsetzen wollen.

In unserem vierten Fortschrittsbericht (Communication on Progress) beschreiben wir schwerpunktmäßig, was wir als Unternehmen im aktuellen Berichtszeitraum unternommen haben, um die zehn Prinzipien des UN Global Compact noch stärker in unsere täglichen Unternehmensprozesse einzubeziehen. Des Weiteren berichten wir, welche Maßnahmen wir in Zukunft ergreifen wollen, um uns weiter nachhaltig zu verbessern. In einigen Teilabschnitten berichten wir außerdem, vor welche Herausforderungen uns COVID-19 gestellt hat und wie wir mit den Auswirkungen der globalen Pandemie umgegangen sind.

Mit freundlichen Grüßen



Siegfried Röh  
Geschäftsführer  
Schill + Seilacher "Struktol" GmbH

Hamburg, den 02.11.2020

## Firmenportrait

Schill + Seilacher "Struktol" GmbH wurde als Teil der Schill + Seilacher-Gruppe im Jahre 1925 in Hamburg gegründet. Wir produzieren und vertreiben Spezialchemikalien, die weltweit erfolgreich in der Kautschuk-, Klebstoff- und PU-Schaumindustrie, aber auch in der verarbeitenden Industrie des Food- und Non-Food-Bereiches und vielen anderen Sektoren eingesetzt werden.

Unsere rund 260 hoch qualifizierten Mitarbeiter\*innen sorgen täglich dafür, die hohe Qualität unserer Struktol-Produkte und somit die Zufriedenheit unserer Kunden zu gewährleisten. Wir wenden moderne Produktionsmethoden an, und unser Produktions- und Laborequipment befindet sich auf dem neusten Stand der Technik. Im Rahmen unseres nach DIN EN ISO 9001, DIN EN ISO 14001 und DIN EN ISO 50001 zertifizierten integrierten Managementsystems garantieren wir sichere und zuverlässige Prozesse.

Zusätzlich zu unserer breit gefächerten Serie von Spezialprodukten bieten wir unseren Kunden auch sämtliche Unterstützung, unsere Additive erfolgreich einzusetzen. Dies beinhaltet sowohl die Versorgung mit detaillierten Produktinformationen als auch die Unterstützung bei Mischungsformulierungen. Ebenso bieten wir unseren Kunden Schulungsprogramme sowie individuell zugeschnittene Komplettlösungen an.

Seit ihrer Gründung befand sich die Schill + Seilacher-Gruppe in Familienbesitz. Mit dem Tod unserer Inhaberin und Beiratsvorsitzenden Ingeborg Gross im Sommer 2019 wurde das Unternehmensvermögen in eine gemeinnützige Stiftung gebunden, in dem Bestreben, die Unternehmensgruppe langfristig an den bisherigen Standorten in Hamburg und Böblingen zu erhalten und deren Erträge gemeinnützigen Zwecken zuzuführen. Damit ist eine auf Dauer angelegte unternehmerische und vermögensmäßige Kontinuität garantiert, welche die Sicherung der Arbeitsplätze und die Fortentwicklung von Schill + Seilacher sicherstellt.



*Straßenansicht der Schill + Seilacher "Struktol" GmbH*

## Menschenrechte

### Prinzip 1:

Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.

### Prinzip 2:

Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

## Grundsätzliches

Schill + Seilacher "Struktol" GmbH verpflichtet sich, die Menschenrechte zu achten und zu unterstützen. Die Grundlage dafür bilden die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 und das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.

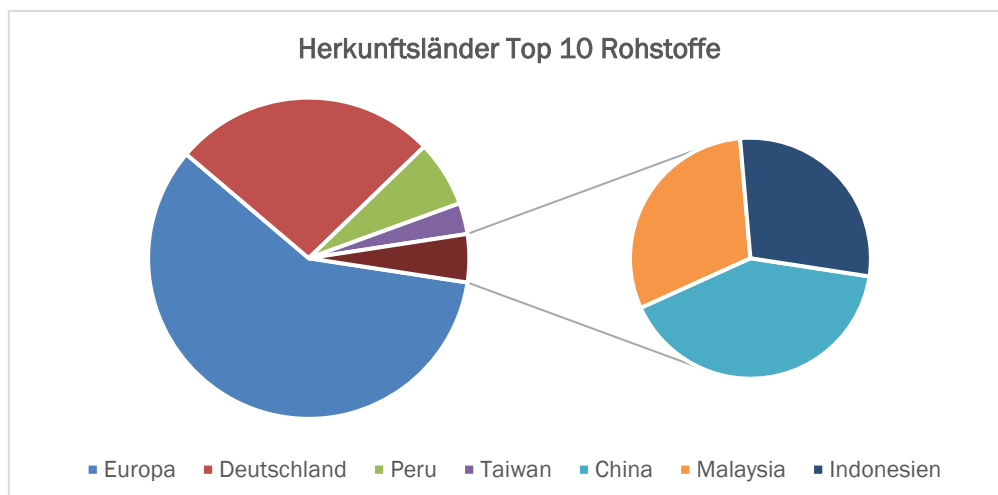
## Nachhaltige Strategien bei der Rohstoffbeschaffung

Wir verurteilen jede Form von Menschenrechtsverletzungen. Der Schutz und die Förderung der Menschenrechte im Rahmen unseres Einflussbereichs sind für uns selbstverständlich. Dafür sprechen wir uns offen in unserem Verhaltenskodex aus, welchen wir regelmäßig aktualisieren und an alle Lieferanten versenden, mit der Bitte, ihn von höchster Stelle unterschreiben zu lassen.

Grundsätzlich wollen wir es aber nicht dabei belassen und haben nach weiteren Möglichkeiten gesucht, um die Vertrauenswürdigkeit unserer Lieferanten im Hinblick auf den Schutz der Menschenrechte beurteilen zu können. So haben wir uns im Berichtsjahr eine detaillierte Übersicht über die Herkunft unserer Rohstoffe verschafft.

Stufe eins unserer Lieferkette ist grundlegend positiv zu beurteilen. So bezieht Schill + Seilacher "Struktol" GmbH rund 46,14 Prozent seiner Rohstoffe von deutschen Lieferanten und weitere 42,65 Prozent aus dem europäischen Ausland. Die Transportwege sind kurz, die Umweltbelastung gering.

Um jedoch das Risiko möglicher Menschenrechtsverletzungen weiter einschätzen zu können, haben wir uns auch in diesem Jahr die vorgelagerten Stufen der Lieferkette angeschaut und bei unseren zehn wichtigsten Rohstoffen (vom Umsatz ausgehend) eine Risikoanalyse der Ursprungsländer durchgeführt.





Nicht nur der größte Teil unserer Lieferanten, auch der überwiegende Teil unserer wichtigsten Rohstoffe stammt aus Deutschland und aus dem europäischen Ausland. Wir werden bei unserer Risikobetrachtung den Fokus weiterhin auf die Regionen außerhalb unseres direkten Einflussbereichs legen – auch wenn uns bislang keine Fälle möglicher Menschenrechtsverletzungen bekannt sind. Doch wir bleiben weiterhin bestrebt, unserer Sorgfaltspflicht nachzukommen und möglichen Verdachtsfällen nachzugehen.

Als Produzent von Spezialchemikalien ist das Thema "Konfliktmineralien" für uns nach wie vor von hoher Bedeutung – vor allem da wir in einigen Produkten Zinn als Katalysator einsetzen. Daher haben wir auch in diesem Jahr wieder die Anfrage bei unseren Zinnlieferanten erneuert, die Namen ihrer Zinnschmelzen offenzulegen. Dieser Aufforderung sind alle Lieferanten nachgekommen und haben abermals nachgewiesen, dass das gelieferte Zinn aus keiner Konfliktregion stammt.

### Ingeborg-Gross-Stiftung

Am 10. Mai 2019 gründete unsere ehemalige Inhaberin Ingeborg Gross (1931- † 2019) die Ingeborg-Gross-Stiftung, mit dem Zweck zur Förderung von Bildung, Kunst, Kultur und Sport.

Als Tochtergesellschaft der Stiftung werden die Erträge der Schill + Seilacher "Struktol" GmbH für gemeinnützige Zwecke eingesetzt, wie z. B.:

- die Vergabe eines Wissenschaftspreises („Ingeborg-Gross-Preis“) für die beste Masterarbeit im Studienfach Chemie an der Universität Hamburg,
- die Vergabe von Ausbildungsunterstützungen an Jugendliche und junge Erwachsene zum Schulbesuch und Studium,
- die Unterstützung des Jugendinformationszentrums Hamburg (JIZ),
- die Förderung von Organisationen, welche Athlet\*innen unterstützen, sich der Sportförderung widmen oder Kindern und Jugendlichen sportliche Betätigung ermöglichen.



*Verleihung des Ingeborg-Gross-Preises in Hamburg*

### **Spenden an wohltätige Zwecke**

Um seine gesellschaftliche Unternehmensverantwortung wahrzunehmen, hat Schill + Seilacher "Struktol" GmbH im Berichtsjahr insgesamt 13.181,61 Euro an wohltätige Zwecke gespendet.

Darunter fiel unter anderem auch das Startgeld für den diesjährigen Hamburger Commercial Bank Run. Zwar musste dieser aufgrund von COVID-19 abgesagt werden, doch hat sich unsere Geschäftsführung dazu entschieden, die zurückerstatteten 826,40 Euro an die Initiative „Kinder helfen Kindern“ zu spenden.

Auch unser alljährliches Betriebsfest, in Zuge welchem stets Spenden für das Hamburger Kinderhospiz „Sternenbrücke“ eingesammelt wurden, musste ausfallen. Doch auch hier wollten die Kolleg\*innen, die bereits ihre Spende abgegeben hatten, ihr Geld nicht zurückerstattet bekommen, und so konnten insgesamt 800 Euro an das Hospiz übergeben werden.

### **COVID-19: Maskenspende an die Allgemeinheit**

Jahrzehntelange gute Geschäftskontakte nach China haben sich ausgezahlt. So konnte die Schill + Seilacher-Gruppe im April dieses Jahres 145.000 Atemschutzmasken ordern und per Luftfracht direkt nach Deutschland einfliegen lassen. 50.000 davon wurden als Spende an die Hamburger Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz übergeben, welche diese zu je einem Drittel an Hamburger Pflegeheime, Krankenhäuser und weitere soziale und medizinische Einrichtungen verteilte. Über unsere Schwestergesellschaft in Pirna wurden weitere 50.000 Masken an den Freistaat Sachsen übergeben, weitere 25.000 an unseren Standort Böblingen und 20.000 an die Berliner Charité.

„Während der Staat derzeit den Unternehmen mit Milliardenbeträgen unter die Arme greift, sehen wir es als unsere Pflicht an, dass wir, wenn wir die Möglichkeit und die Kontakte haben, ebenfalls helfen, wo es möglich ist“, erklärte Dr. Rüdiger Ackermann, Geschäftsführer der Schill + Seilacher-Gruppe.

## Arbeitsnormen

### Prinzip 3:

Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.

### Prinzip 4:

Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit eintreten.

### Prinzip 5:

Unternehmen sollen für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten.

### Prinzip 6:

Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.

## Grundsätzliches

Schill + Seilacher "Struktol" GmbH erfüllt alle nationalen und internationalen Arbeitnehmer- und Menschenrechte sowie alle Verträge und Konventionen in Bezug auf angemessene Arbeitsbedingungen, Beschäftigung und Verhaltensweisen, welche die Europäische Union (EU), die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) und die Vereinten Nationen (UN) unterzeichnet haben.

Unsere Belegschaft ist altersmäßig gut durchmischt. Wir bilden aus, sorgen für gut qualifizierten Nachwuchs, und sind bestrebt, allen Mitarbeiter\*innen einen attraktiven Arbeitsplatz zu bieten. Damit bei Entscheidungen die Interessen aller Mitarbeiter\*innen gleichermaßen berücksichtigt werden, verfügen wir nicht nur über einen Betriebsrat mit neun ständigen Vertretern, sondern auch über eine Jugend- und Auszubildendenvertretung mit drei ständigen Mitgliedern und eine Schwerbehindertenvertretung mit zwei ständigen Mitgliedern, die im Dialog mit der Geschäftsführung stehen.

## Sicherer Arbeitgeber

Dass unsere Mitarbeiter\*innen grundsätzlich zufrieden mit Schill + Seilacher "Struktol" GmbH als Arbeitgeber sind, zeigt sich auch in diesem Berichtsjahr an der niedrigen Fluktuationsrate von 2,38 Prozent (BDA-Formel) und der nach wie vor hohen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 14 Jahren.

Damit dies so bleibt, ist Schill + Seilacher "Struktol" GmbH bemüht, seinen Mitarbeiter\*innen eine ausgewogene Work-Life-Balance zu ermöglichen. Ganze 12 Prozent der Belegschaft arbeiten in unterschiedlichen Teilzeitmodellen.

Auch wenn uns Corona im Jahr 2020 vor viele Herausforderungen gestellt hat, mussten wir keine Kurzarbeit anmelden. Stattdessen konnten unsere Mitarbeiter ihre Überstunden abbauen, und um die Betreuung ihrer Kinder zu ermöglichen, ihr Gleitzeitkonto mit bis zu 16 Negativstunden „überziehen“. Auf sein oder ihr Entgelt musste niemand verzichten.

Darüber hinaus wurde ein Home-Office-Konzept zur Aufteilung der anwesenden Mitarbeiter\*innen in den unterschiedlichen Betriebsbereichen erfolgreich umgesetzt.

### Schutzmaßnahmen gegen COVID-19

Zu Beginn der Pandemie hat Schill + Seilacher "Struktol" GmbH einen Krisenstab errichtet, in welchem unsere Betriebsärztin, unsere Sicherheitsfachkraft, der Betriebsrat und die Personalabteilung vertreten sind. Der Krisenstab hat eine Reihe von Schutzmaßnahmen erarbeitet, für deren Umsetzung die Geschäftsführung die Verantwortung trägt:

- Die Reisetätigkeit unsere Mitarbeiter\*innen ist auf Basis behördlicher Reisebeschränkungen und RKI-Informationen eingeschränkt.
- Im Rahmen unseres Hygienekonzepts sind alle Mitarbeiter\*innen aufgefordert, einen Mindestabstand von 1,5 Metern zur nächsten Person einzuhalten und Körperkontakt zu vermeiden. In Betriebsteilen, in denen die Abstandsregelung aufgrund der räumlichen Situation nicht umgesetzt werden kann, ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes verpflichtend.
- Aufgrund der steigenden Infektionszahlen seit Herbst 2020 wurde zudem eine Pflicht zum Tragen des Mund-Nasen-Schutzes beim Verlassen des Arbeitsplatzes erlassen.
- Wirksames Desinfektionsmittel steht in allen Betriebsteilen zur Verfügung und ist zu verwenden.
- Kontaktpunkte zu anderen Betriebsteilen sind durch die Einrichtung neuer Übergabepunkte sowie durch Sitzungsregeln mit weniger Teilnehmern und Online-Möglichkeiten reduziert.
- Die Kantinenzeiten und Sitzplätze wurden angepasst, das Personal und der Ausgabebereich sind durch Scheiben geschützt.
- Fremdfirmenzugänge sind nur in besonderen Fällen (Transportabwicklung, Wartungsmaßnahmen), unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen und nur zu bestimmten Zeiten zulässig. Sicherheitseinrichtungen und Absperrungen werden kontrolliert und Zugänge überwacht.

Erreichbar ist der Krisenstab unter der Mailadresse [corona@struktol.de](mailto:corona@struktol.de).

### Umfrage zum Tarifvertrag „Moderne Arbeitswelt“

Die Chemie-Sozialpartner (IG BCE und BAVC) haben Ende letzten Jahres das umfangreiche Tarifpaket „Moderne Arbeitswelt“ auf den Weg gebracht. In diesem wurde ein sogenannter Zukunftsbetrag mit acht möglichen Verwendungsmöglichkeiten festgelegt, aus denen sich die Unternehmen selbst die für sie passenden auswählen konnten.

Die Mitarbeiter\*innen von Schill + Seilacher "Struktol" GmbH durften abstimmen, ob ihr Zukunftsbetrag in Freizeit umgewandelt, in eine Alterssicherung investiert oder einfach ausgezahlt werden soll. Die überwiegende Mehrheit der Belegschaft hat sich für freie Tage ausgesprochen. So können sich die Mitarbeiter\*innen in den Jahren 2021 über drei und 2022 über fünf weitere freie Tage, zusätzlich zu den Urlaubstagen, freuen.



### Mitbeteiligung unserer Auszubildenden

Unsere Auszubildenden (Industriekaufleute, Chemikanten, Chemielaborant\*innen) waren im Berichtsjahr auf zwei Ausbildungsmessen mit eigenen Ständen vertreten. Während sie im November 2019 auf der „Stuzubi“-Messe interessierten Messebesuchern Rede und Antwort standen, waren sie im Februar 2020 bei der „Einstieg“-Messe, im Zuge eines Azubi-Projekts, auch aktiv an der Planung und Durchführung des Messestandes beteiligt.



Messeplakat

### Projekte zur Steigerung der Mitarbeiter\*innenzufriedenheit

Seit diesem Jahr können sich alle Mitarbeiter\*innen kostenlos an den Getränkeautomaten mit Heißgetränken versorgen. Außerdem werden in den Kaffeeküchen, die auf jeder Etage vorhanden sind, wöchentlich zwei Pfund Kaffee kostenlos bereitgestellt.

Außerdem wurde, als kleiner Beitrag für die gesunde Ernährung, ab Februar kostenloses Obst in der Kantine ausgegeben. Im Sinne der Nachhaltigkeit handelte es sich dabei um regionales und saisonales Obst, um keine bunte Obstpalette, sondern um ein „Obst der Woche“. Aufgrund von COVID-19 wurde diese Maßnahme jedoch auf unbestimmte Zeit ausgesetzt.

Um sich für das große Engagement der Mitarbeiter\*innen vor allem während der Corona-Zeit zu bedanken, hat der Vorstand der Ingeborg-Gross-Stiftung zusammen mit der Geschäftsführung der Schill + Seilacher-Gruppe in diesem Juni beschlossen, allen Mitarbeiter\*innen eine Gratifikation in Höhe von 1500 Euro auszurichten.

Um die Wünsche der Mitarbeiter\*innen zukünftig noch besser einschätzen und berücksichtigen zu können, ist für das vierte Quartal 2020 eine Mitarbeiter\*innenbefragung geplant.

## Umweltschutz

### Prinzip 7:

Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.

### Prinzip 8:

Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.

### Prinzip 9:

Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.

## Grundsätzliches

Schill + Seilacher "Struktol" GmbH ist sich seiner Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Natur voll bewusst. Unser Umweltbewusstsein äußert sich nicht nur darin, dass wir alle geltenden Gesetze, Verordnungen und behördliche Auflagen erfüllen, sondern geht auch noch darüber hinaus.

## Energieverbrauch und Emissionszahlen

Die von der Umweltbehörde vorgegebenen Grenzwerte halten wir stets ein, und wir streben danach, unsere Emissionswerte kontinuierlich zu senken. Seit Juni 2016 beziehen wir zu 100 Prozent Ökostrom. Unser Energieeinsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Der absolute Gasverbrauch ist um 3,99 Prozent gesunken, der absolute Stromverbrauch um 4,83 Prozent.

Grund dafür sind unter anderem die fortlaufende Optimierung der Wärmedämmung in unseren Produktionsanlagen, die Fortführung unseres Leckageprogramms für die Druckluftversorgung oder etwa die Erneuerung der Hofbeleuchtungsanlagen.



*Die Wärmedämmung in unseren Produktionsanlagen wurde optimiert.*

Im Berichtsjahr haben wir begonnen, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck unseres Unternehmens zu ermitteln.

| CO <sub>2</sub> -Quelle     | t (2018)  | t (2019) |
|-----------------------------|-----------|----------|
| Strom                       | 0         | 0        |
| Gas                         | 4815      | 4920     |
| Rohstofftransport           | 1800      | 1400     |
| Produkttransport            | 4300      | 4100     |
| Luftfracht                  | 550       | 270      |
| Treibstoff Dienst-<br>wagen | 300       | 280      |
| Transporte Außen-<br>lager  | unbekannt | 30       |
| Flug- und Bahnreisen        | 280       | 290      |

Der Rückgang der Werte im Jahr 2019 korreliert zu einem großen Teil mit der geringeren Produktionsmenge. Grundsätzlich wollen wir in den kommenden Jahren aber weitere Strategien entwickeln, um unseren Fußabdruck zu verkleinern. So wollen wir zum Beispiel auf Luftfrachtsendungen nur im äußersten Notfall zurückgreifen. Außerdem wurde im Berichtsjahr ein chinesischer Lieferant von Seefracht- auf Frachtzuglieferung umgestellt. Zukünftig sollen monatlich bis zu sechs Komplettladungen (Full Truck Loads) per Zug direkt nach Hamburg geliefert werden.

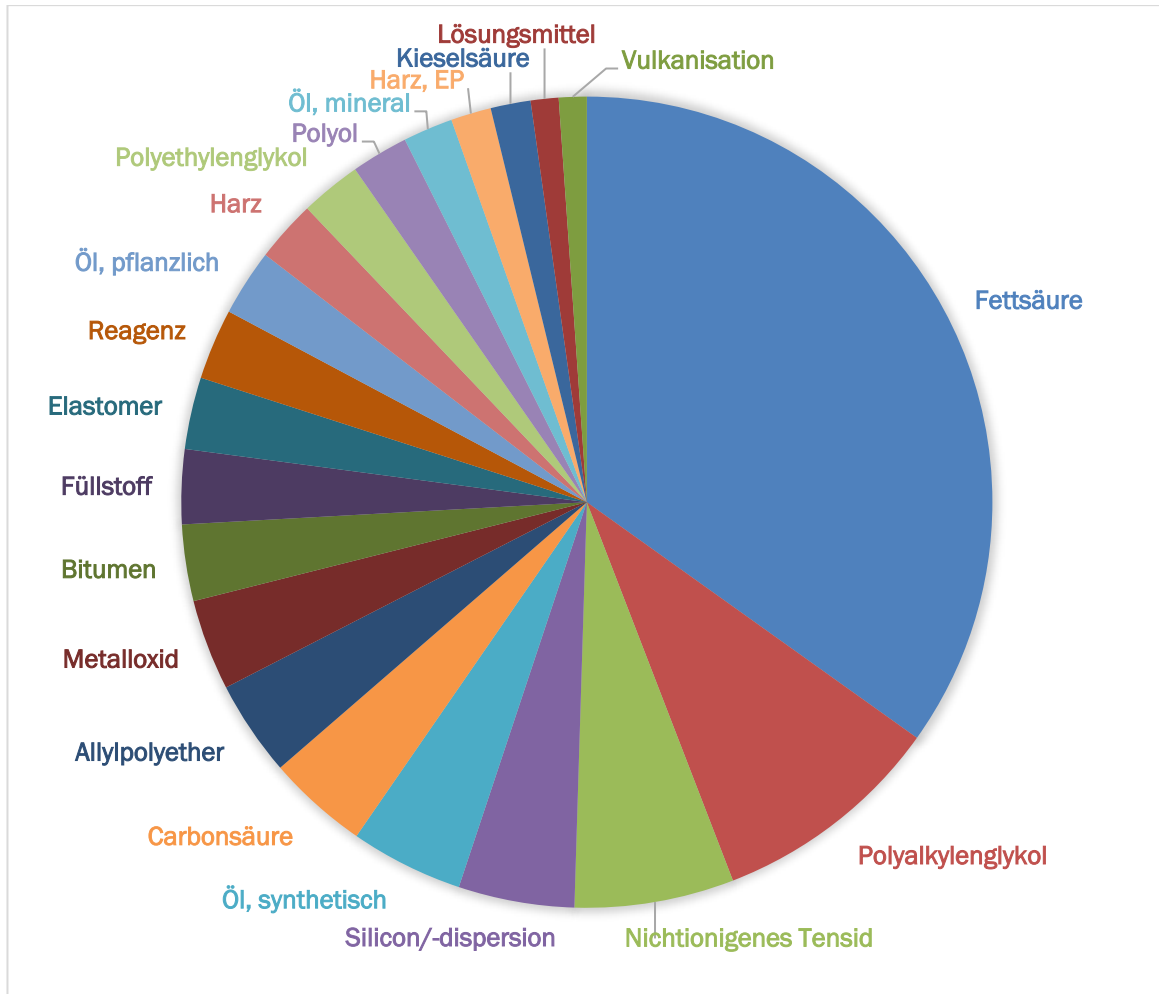
Den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck unserer Rohstoffe haben wir bislang nicht in unsere Berechnungen mit einbezogen, was wir jedoch im kommenden Jahr nachholen wollen.

Unsere Kennzahl VOC (flüchtige organische Verbindungen) ermitteln wir über Abluftmessungen. Der Wert von den Kohlenstoffmessungen liegt derzeit bei 50 mg C/m<sup>3</sup>. Wir planen den Einbau einer neuen thermischen Abluftreinigungsanlage, die den Wert auf 20 mg C/m<sup>3</sup> reduzieren soll.

### Aufteilung der von uns eingesetzten Rohstoffe

Wir streben danach, sämtliche Stoffe, die eine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen können, die wir jedoch als Rohstoff für unsere Produkte oder als Laborchemikalie einsetzen, durch andere, ungefährliche oder für die Umwelt unbedenkliche Stoffe zu substituieren.

Derzeit teilen sich die von uns eingesetzten Rohstoffe wie in der folgenden Grafik aufgezeigt auf. Rohstoffklassen, die einen Anteil von weniger als einem Prozent an der Gesamttonnage haben, haben wir zur besseren Übersicht ausgeklammert.



Die von uns eingesetzten Fettsäuren sind erneuerbaren Ursprungs.

Wir sind nicht nur bemüht, die Umweltauswirkungen unseres eigenen unternehmerischen Handelns möglichst gering zu halten, wir wollen auch unsere Kunden mit unseren Technischen Prozesshilfsstoffen dabei unterstützen, ihrerseits einen positiven Beitrag für die Umwelt zu leisten. Derzeit arbeiten unsere einzelnen Produktparten an unterschiedlichen Projekten.

### Recycling, Wiederverwendung und Einsparung von Verpackungsmaterial

Im Rahmen der Abfallverwertung hat sich Schill + Seilacher "Struktol" GmbH einem Recycling-system für alle Verpackungen angeschlossen und so haben wir im Jahr 2019 über die Zuführung unseres Verpackungsmaterials zum Recycling rechnerisch 24.380 kg Treibhausgas eingespart.

Wir wollen unseren Kunden für alle verwendeten Verpackungen effiziente Ver- und Entsorgungswege anbieten, die kompetent und verantwortungsbewusst betrieben werden. Die Kosten dafür übernehmen wir als Produzent der Ware. Mehr denn je legen wir unseren Kunden nahe, Bestellungen in größeren Gebinden auszuführen. Das ist nicht nur kostengünstiger und effizienter, sondern reduziert auch Verpackungsmüll.

In den vergangenen Jahren haben wir weitere ressourcenschonende Projekte umgesetzt, um Verpackungsmaterial zu sparen und auch wiederzuverwerten. Im Jahr 2020 sind zum Beispiel 75 Prozent der von uns verwendeten Container, die wir zur Abfüllung einiger unserer Produkte verwenden, rekonditionierte IBC. Das heißt, dass bei der Herstellung der Container gebrauchte Stahlgitterrahmen verwendet und die gebrauchten Innenbehälter recycelt und als HDPE-Granulat in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden. Im Vergleich zum Bezug werksneuer IBC konnten wir indirekt ca. 691.487,80 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen.

### Einführung der digitalen Abrechnung

Seit diesem Berichtsjahr erhalten unsere Mitarbeiter\*innen ihre Abrechnungen und die damit verbundenen Meldungen auf digitalem Wege – passwortgeschützt und sicher. Die Umwelt dankt es uns angesichts der enormen Papierersparnis.

### Nachhaltige Projekte unserer Gummi-Sparte und Anwendungstechnik

Der Hauptabnehmer unserer Gummi-Produkte ist die Reifenindustrie, die seit Einführung des Reifenlabels im Jahr 2012 stark daran interessiert ist, Reifen auf den Markt zu bringen, die in den Bereichen Rollwiderstand und Nassrutschen Bestnoten erhalten. Unsere Struktol-Produkte werden unter anderem in Laufflächenmischungen eingesetzt, um eben diesen Rollwiderstand zu verbessern.

Auch ist es möglich, durch die Verwendung von Struktol-Additiven die Mischvorgänge im Reifenwerk zu optimieren und die Einarbeitung von Kieselsäure in die Kautschukmischungen signifikant zu verbessern. Daraus folgt, dass höhere Anteile Füllstoff pro Mischvorgang eingesetzt werden können und es gelingt, die Anzahl von Mischstufen für die Erstellung einer Laufflächenmischung zu verringern und dadurch Energie und Zeit, wie auch Kosten zu sparen.

Des Weiteren ist es uns im Berichtsjahr gelungen, die Herstellung eines Produkts derart zu optimieren, dass die Ausbeute erhöht und die Produktionszeit verringert wird. Statt wie bisher eine wässrige Lösung einzusetzen, wird in Zukunft der Feststoff direkt verwendet. Dadurch sparen wir Energie und Zeit, weil wir kein Wasser aus dem Reaktor mehr destillieren müssen. Zudem erhöht sich die Ausbeute, da das Wasservolumen, das nach der Zugabe wieder abgetrennt wird, mit anderen Rohstoffen gefüllt werden kann.

Ein weiteres großes Themenfeld in der Gummiindustrie ist die Devulkanisation. Weltweit fallen pro Jahr ca. 20 Millionen Tonnen an Altreifen an, die in der Vergangenheit größtenteils für die Gewinnung von Wärmeenergie (durch Verbrennung) genutzt wurden. In den vergangenen Jahren hat die stoffliche Verwertung und Rückführung in den Stoffkreislauf einen deutlich höheren Stellenwert bekommen, auch, weil die Nachhaltigkeitsstrategie der großen Reifenfirmen vorschreibt, dass ein bestimmter Anteil Rezyklat in neuen Kautschukmischungen Verwendung finden muss. Wir beschäftigen uns mit der Entwicklung von Additiven, mittels derer eine Devulkanisation durchgeführt werden kann. Ziel der Arbeiten ist ein Produkt, dass die während der Vulkanisation geknüpften Bindungen wieder löst, damit das Rezyklat so gut wie möglich wieder in Kautschukmischungen eingearbeitet werden kann, sodass die Eigenschaften des Gummiproduktes nach der Vulkanisation nach Möglichkeit nicht abfallen.



## Nachhaltige Projekte unserer Entschäumer-Sparte

Die Achtung der Ressourcen ist ein wesentlicher Bestandteil der Philosophie unserer Entschäumer-Sparte, die dafür bekannt ist, mit ihren Kunden, die zum großen Teil aus der Lebensmittelindustrie stammen, eng zusammenzuarbeiten und sie intensiv dabei zu unterstützen, den Einsatz von Entschäumern zu optimieren. Unser Ziel ist es stets, für den Kunden maßgeschneiderte Produkte für eine optimale und effiziente Anwendung zu entwickeln.

Wir glauben, dass wir Teil einer Zukunft sein können, in welcher es immer mehr verfügbare Bio-Produkte geben wird, die in unserer näheren Umgebung hergestellt worden sind. Aus diesem Grund möchten wir die europäische Lebensmittelindustrie mit effizienten, aber umweltfreundlichen Entschäumern unterstützen, welche den Öko-Prinzipien entsprechen und in denen nur bio-zertifizierte, ökologisch nachhaltig gewonnene Rohstoffe zum Einsatz kommen, die bereits in der EU-Gesetzgebung für verschiedene Anwendungen gelistet sind.

Im Berichtszeitraum haben wir an unterschiedlichen, nachhaltigen Projekten gearbeitet, über die wir im Folgenden berichten werden.

Traditionell und aktuell verwenden wir Fettsäuren oder vegetabile Öle auf Raps-, Sonnenblumen- und Sojabasis, die frei von kennzeichnungspflichtigen Allergenen sind. Doch sojabasierte Fettsäuren oder Öle erfahren aufgrund der GMO- und Allergenproblematik eine immer geringere Akzeptanz, weshalb wir in naher Zukunft planen, ausschließlich mit Raps- bzw. Sonnenblumenbasierten Fettsäuren oder Ölen zu produzieren und unser Produktportfolio entsprechend anzupassen. Dadurch ergeben sich keine Änderungen an der Produkteffizienz, aber wir können Lagerhaltungskosten einsparen, die Produktion und den entsprechenden Reinigungsprozess vereinfachen und zusätzliche externe Analysen vermeiden.

Wir entwickeln derzeit effektivere Bio-Entschäumer für die Lebensmittelverarbeitung auf Basis von ökologisch nachhaltig gewonnener Bio-Naturwachse. Außerdem arbeiten wir an mikroplastikfreien Entschäumeralternativen, die ohne den Einsatz von PE-Wachs auskommen. In Kooperation mit etablierten Forschungspartnern entwickeln wir zudem im Rahmen der "Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030" bioabbaubare Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen. Aufgrund unserer bisherigen guten Vorarbeit ist es uns gelungen, als Mitglied von AÖL, der Assoziation Ökologischer Lebensmittelhersteller e.V., aufgenommen zu werden. Nun können wir die anderen Mitglieder (Lebensmittelhersteller) dabei unterstützen, technische Probleme durch Lufteinschlüsse zu reduzieren und somit eine bessere Nutzung der Ressourcen zu erreichen.

Darüber hinaus haben wir den ohnehin sehr niedrigen Anteil von Gefahrstoffen in unserer Produktpalette weiter reduzieren können. Dies gelang zum einen durch die Streichung einer Produktsorte und zum anderen durch den Austausch eines zur Klassifizierung führenden Startermoleküls.

Neben der Entwicklung neuer, nachhaltiger Produkte, liegt uns auch viel daran, den Produktionsprozess unserer bisherigen Produkte weiter zu optimieren und Energie einzusparen. Im Berichtsjahr konnten wir bei einer Reihe von Entschäumern die Prozesszeit erheblich verkürzen. Dies war unter anderem möglich durch die Entwicklung von Entschäumerformulierungen auf Basis mikronisierter Wachse unter Verzicht der energieaufwändigen Dissolvertechnologie und durch Prozessoptimierung unserer Esterproduktion mittels Reduktion der Veresterungszeiten und der Reaktionstemperaturen.

Wir arbeiten außerdem daran, die Produktionszeit unserer Dispersionsprodukte zu verringern. Ihre Herstellung ist bislang sehr energie- und zeitaufwändig, um die Produktstabilität gewährleisten zu können. In einem Pilotprojekt mit einem Dispersionsprodukt konnten wir bereits gute Erfolge erzielen: Ohne neue Investitionen in die Ausrüstung tätigen zu müssen, konnten wir die Produktionsmethode so anpassen, dass wir 64 Prozent der Energie und etwa 50 Prozent der benötigten Zeit einsparen konnten. Wir werden nun überprüfen, inwieweit sich diese Ergebnisse auch auf unsere anderen Dispersionsprodukte übertragen lassen.

### **Nachhaltige Projekte unserer Sparte „Reaktive Polymere und Flammenschutzmittel“**

Die Sparte „Reaktive Polymere und Flammenschutzmittel“ arbeitet daran, schrittweise neue Produkte ohne oder mit sehr geringen Anteilen an toxischen Substanzen zu entwickeln. Trotz stetiger Bemühungen, Bisphenol-A weiter zu reduzieren, ist ein Verzicht in manchen Produkten nicht möglich, ohne deren Eigenschaften negativ zu verändern. Dennoch ist es uns gelungen, den Anteil an biobasierten Rohstoff-Komponenten in unseren Produkten weiter zu erhöhen. Zusätzlich konnten durch eine verbesserte Reaktionsführung der Anteil an toxischen Rohstoffen reduziert und der Energieverbrauch gesenkt werden.

Die Entwicklung Styrol-freier UP-Harzsysteme ist weiter vorangeschritten. UP-Harzsysteme werden in der Regel mit Styrol als Verdünner und Reaktionspartner hergestellt und in riesigen Mengen zur Herstellung von Press- und Formmassen in den Handel gebracht. Die neuen Systeme werden auf der Basis komplett biologisch erzeugter Rohstoffe hergestellt, die keine Nahrungsmittel-Konkurrenten darstellen. Eine große Herausforderung stellt der Styrol-Ersatz dar. Dieser ist zum einen schwierig zu entwickeln, zum anderen sind viele potentielle Kunden noch nicht bereit für eine vollständige Umstellung in ihrer Produktion.

Wie bereits im vergangenen Jahr berichtet, haben wir ein neues System entwickelt, das von einem Projektpartner umgesetzt wird. Textilfaserresten der Bekleidungsindustrie werden zu nachhaltigen Produkten wie Stiften und Möbeln verarbeitet. Weitere System-Varianten werden noch mit einem Anteil von rund 25 Prozent Styrol angeboten und erprobt. Dadurch kann in Zukunft ein biogener Anteil von rund 75 Prozent erreicht werden. Heute befinden wir uns noch bei einem hundertprozentig petrochemischen Anteil.

Die Entwicklung toxikologisch unbedenklicher Flammenschutzmittel ist ein weiterer Schritt auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Diese Flammenschutzmittel sind zwar auf petrochemischer Basis, aber im Gegensatz zu halogenhaltigen Flammenschutzmitteln nicht toxisch und persistent.

### **Nachhaltige Projekte unserer Latex-Sparte**

Ein großes Feld nahmen im vergangenen Jahr die Bemühungen ein, gefährliche Substanzen (Gefahrstoffe, Gefahrgut oder SVHC-Stoffe) durch nicht eingestufte oder zumindest nicht so stark eingestufte Verbindungen zu ersetzen. So konnte im Bereich der Latex-Alterungsschutzmittel ein SVHC-Stoff bei gleichzeitiger Verbesserung der Produkteigenschaften (Aktivität und Lagerstabilität) substituiert werden.



#### Nachhaltige Projekte unserer Silicon-Sparte

Im Berichtsjahr ist es unserer Silicon-Sparte gelungen, ein wässriges Produkt zu entwickeln, das zukünftig als Alternative zu einem bisherigen Produkt angeboten werden soll, das zu 90 Prozent aus dem SVHC-Stoff "Decamethylpentacyclosiloxan" besteht. Beide Produkte sind zur Beschichtung von Profilen für den Einbau von Glas/-alternativen in Türen und Fenster gedacht und müssen dabei unterschiedliche Parameter erfüllen. Zum einen ist es wichtig, wie stark die Profile von unserem Produkt benetzt werden können. Zum anderen müssen Gleiteigenschaften, Verträglichkeiten mit allen ggf. verwendeten Materialien und die rückstandsfreie, einfache Reinigung der Materialien gegeben sein.

Erste Anwendungstests waren mehr als vielversprechend: Unsere wässrige Alternative benetzt ebenso gut wie das lösemittelhaltige Produkt. Außerdem bietet es optisch und in den Gleiteigenschaften sogar Vorteile.

Im Moment stehen noch externe Prüfungen aus, deren Bestehen es uns erlaubt, das Produkt zu vermarkten. Wir hoffen, dass unsere Kunden den Wechsel eines nicht-wässrigen Produkts auf ein wässriges, nachhaltigeres Produkt akzeptieren werden.

#### Nachhaltige Projekte unserer Trennmittel-Sparte

Auch bei mehreren Formtrennmitteln ist es uns gelungen, den SVHC-Stoff "Decamethylpentacyclosiloxan" gegen einen unbedenklichen Stoff auszutauschen. Und auch wenn die Substitution des SVHC-Stoffes unser vorrangiges Ziel war, haben sich für uns noch weitere Vorteile ergeben. So hat sich die Löslichkeit im Austauschstoff verbessert, sodass sich die vorbereitenden Arbeiten, das Lösen des Harzes, maximal verringern. Statt 48 bis 72 Stunden verkürzt sich die Prozesszeit auf nur noch zwei Stunden. Außerdem ist die tatsächliche Performance des Produktes in seiner geänderten Variante besser.

Wir planen den Austausch des SVHC-Stoffs "Decamethylpentacyclosiloxan" in weiteren Formtrennmitteln. Da es sich dabei jedoch um wässrige Produkte handelt, müssen wir anders vorgehen. Die Labor- und Anwendungstechnik-Arbeiten laufen bereits.

Des Weiteren gelang der Sparte die Entwicklung eines Dorntrennmittels, das eine sehr hohe biologische Abbaubarkeit für ECO- und CPE-Kautschuke aufweist. Dorntrennmittel werden im Gummiwerk ins Abwasser geleitet, weshalb die zumeist wasserlöslichen Substanzen eine möglichst hohe biologische Abbaubarkeit aufweisen müssen, um überhaupt zugelassen zu werden.

## Korruptionsbekämpfung

### Prinzip 10:

Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

### Grundsätzliches

Hohe Integrität ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Daher verpflichtet sich Schill + Seilacher "Struktol" GmbH, sicherzustellen, dass sämtliche geschäftliche Aktivitäten auf rechtmäßigen, ethischen und fairen Grundsätzen beruhen.

### Bedenken äußern

Um unseren Mitarbeiter \*innen und Geschäftspartnern\*innen die Möglichkeit zu geben, Bedenken äußern zu können, wenn sie von einem Verstoß gegen unsere Geschäftsgrundsätze Kenntnis erlangen, haben wir vor zwei Jahren die Mail-Adresse [csr@struktol.de](mailto:csr@struktol.de) eingerichtet und publik gemacht.

Innerhalb des Berichtszeitraums sind, wie auch in den Vorjahren, keine Meldungen eingegangen, und wir haben keine Kenntnis von einem Verstoß gegen unsere Korruptionsrichtlinien erlangt.

Zusätzlich zur firmeninternen E-Mail-Adresse haben Mitarbeiter\*innen\*innen und Geschäftspartner\*innen seit diesem Jahr außerdem die Möglichkeit, sich an eine externe Compliance-Hotline zu wenden, um Meldungen abzugeben. Die Identität der meldenden Person wird von der Compliance-Hotline, sofern gewünscht, vertraulich behandelt und ohne die Zustimmung der Mitarbeiterin bzw. des Mitarbeiters gegenüber anderen Personen nicht offenbart.

Die Kontaktdaten der externen Compliance-Hotline sind:

Rechtsanwälte-Fachanwälte Gebauer-Kaus

Telefonnummer: +49 (0)2359 295 59 14

E-Mail: [compliance@gebauer-kaus.de](mailto:compliance@gebauer-kaus.de)